

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

1. August 1971: SF DRS zeigt den Spielfilm «Unser Dorf»

An diesem Sonntag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den schweizerisch-englischen Spielfilm «Unser Dorf» von Leopold Lindtberg aus dem Jahr 1953.

Das Kinderdorf in Trogen, nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet, ist Schauplatz des Geschehens. Es geht um die kategorische Aufforderung der polnischen Regierung an die Kinder der Polenkolonie, in die Heimat zurückzukehren. Die Nachricht von der befohlenen Heimreise löst in Trogen Bestürzung aus. Sie trifft ausgerechnet an dem Abend ein, an dem alle Kindergruppen gemeinsam ein Friedensstück proben. Besonders schwer macht die Hiobsbotschaft zwei Kindern zu schaffen, die sich eng zusammengeschlossen haben und einander viel bedeuten: der kleinen Anja (Krystina Bragiel) aus Deutschland und dem sensiblen Polen Andrzej (Wojtek Dolinski). Sie können nicht verstehen, weshalb sie getrennt werden sollen; in ihrer Verzweiflung suchen sie ein Versteck, das sie vor einer grausamen Welt bewahren kann. Doch für den Jungen, der die Kriegsschrecken noch nicht überwunden hat, wird der Ausbruch zum Verhängnis. Ein ostschweizerisches Volksfest mit Raketen und Feuerzauber erweckt in ihm grässliche Erinnerungen und lässt ihn vor einem vermeintlichen Angriff der Deutschen fliehen; durch einen Sturz findet Andrzej den Tod. Ein sinnloses, allzu frühes Sterben, jedoch für die Umwelt eine Lehre. Eine polnische Lehrerin, die mit ihren Kindern in die Heimat zurückreisen soll, zieht die Konsequenzen.

«Unser Dorf» ist eine frei erfundene Geschichte. Doch in der Erzählung bleibt der dokumentare Hintergrund, die Wirklichkeit stets spürbar. Die Handlung und die Dialoge stammen von David Wechsler und Kurt Früh. Die Aussage, die den Autoren am Herzen lag, hat Leopold Lindtberg mit den Worten zusammengefasst: «Die Kinder im Pestalozzidorf leben friedlich und als Freunde zusammen, und wichtig ist es, dass sie so zusammenleben und dass es keinen vernünftigen Grund in der Welt geben kann, warum die grossen Nicolas und Maniusz und Tommies und Alains nicht ebenso friedlich und freundlich zusammenleben sollen.»